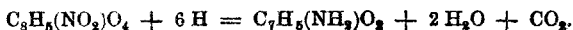


Ich füge noch bei, daß ich bei Gelegenheit dieser Untersuchung das Erythrin auf sein Verhalten zu polarisirtem Licht geprüft habe, jedoch nicht im Stande war, bei einer Lösung der Substanz von  $p = 2$  in 97 vpC. Alkohol bei  $15^{\circ}$  C. eine Ablenkung der Ebene des polarisirten Lichtes zu bemerken. Das Erythrin wird hiernach für optisch inactiv gelten müssen.

## Ueber Amidomethylenbrenzcatechine;

von *Demselben*.

Nitropiperonylsäure wird in wässeriger Lösung durch Zinnfeile und Salzsäure leicht reducirt. Sobald die anfänglich gelbe Lösung farblos geworden ist, wird das gelöste Zinn durch Schwefelwasserstoff weggenommen und die klar filtrirte Lösung bei gelinder Temperatur abgedampft, worauf bei starker Concentration der Lösung das salzsaure Salz des Monamidomethylenbrenzcatechins auskrystallisirt. Die Reaction erfolgt mithin nach folgender Gleichung :



Das gleiche Product entsteht bei Einwirkung von Zinnfeile und Salzsäure auf Nitromethylenbrenzcatechin.

Das aus wenig heißem Wasser umkrystallisirte Salz ist wasserfrei. Es gab bei der Analyse von :

0,2198 Grm. Substanz bei  $100^{\circ}$  getrocknet 0,391  $CO_2$  und 0,092  $H_2O$ .  
 0,1778 " " " " " mit Kalk geglüht 0,1445  
 AgCl.

Diese Resultate entsprechen der Formel  $C_7H_7NO_2$ , HCl, welche :

	verlangt		gefunden
C <sub>7</sub>	84	48,41	48,51
H <sub>5</sub>	8	4,61	4,64
N	14	8,06	—
O <sub>2</sub>	32	18,46	—
Cl	35,5	20,46	20,16
	173,5	100,00.	

Das salzsaure Monamidomethylenbrenzcatechin krystallisirt in farblosen Blättchen und platten Nadeln, welche sich in Wasser und Weingeist leicht lösen. Die wässerige Lösung des Salzes giebt mit Eisenchlorid eine intensiv kirschrothe Färbung. Silberlösung zur wässerigen Lösung des Salzes gebracht liefert anfänglich AgCl, später bei einem Ueberschufs der Silberlösung tritt eine prächtig blaue Farbe der Lösung ein, wobei Metall abgeschieden wird. Fichtenholz färbt sich mit der wässerigen Lösung des Salzes intensiv safrangelb. Das salzsaure Salz löst sich in mäfsig verdünnter Schwefelsäure farblos auf.

Mit *Platinchlorid* giebt die wässerige Lösung des Salzes einen blafsgelben, aus concentrisch gruppirten Nadeln bestehenden Niederschlag von salzsaurem Monamidomethylenbrenzcatechinplatinchlorid. Dieser Niederschlag ist indefs leicht veränderlich.

Mit *Goldchlorid* entsteht eine purpurrothe Färbung, jedoch anfänglich kein Niederschlag; später scheidet sich Gold ab.

Wird das Salz mit Natronlauge übersättigt, so entzieht Aether der Mischung die freie Base, welche beim Verdunsten der mit Wasser gewaschenen Aetherlösung als ein bräunlich gefärbtes Oel von stark basischer Reaction zurückbleibt, leicht löslich in Alkohol und Chloroform.

Durch Neutralisation dieser Substanz mit Oxalsäure oder Schwefelsäure wurden die entsprechenden Salze gewonnen. Hiervon ist

das *oxalsaure Salz* in Wasser ziemlich leicht löslich und krystallisirt in derben weifsen Nadeln.

Das *Sulfat* dagegen krystallisirt in äußerst zarten Nadeln, welche sich leicht in Wasser, etwas schwerer in Weingeist lösen. —

Bei der Nitrirung von Piperonylsäure mittelst rauchender Salpetersäure wurde von Jobst und mir \*) Dinitromethylenbrenzcatechin als Nebenproduct erhalten. Dasselbe läßt sich ebenfalls sehr leicht mittelst Zinnfeile und Salzsäure reduciren. Wird dann die vom Zinn durch Schwefelwasserstoff befreite klar filtrirte Lösung vor Luft geschützt abgedampft, so krystallisiren endlich weisse Blättchen eines salzsauren Salzes, des salzsauren Diamidomethylenbrenzcatechins. Die wässerige Lösung dieses Salzes färbt sich mit Platinchlorid dunkelbraunroth, mit Eisenchlorid intensiv grün. Es löst sich mit gelbbrauner Farbe in concentrirter Schwefelsäure, welche Lösung indefs auf Zusatz von wenig Wasser eine prächtig blaue Färbung annimmt. Ein Zusatz von concentrirter Schwefelsäure macht die blaue Farbe wieder verschwinden, Wasser erzeugt sie wieder.

Zur Darstellung der freien Base wurde das Salz mit Soda-lösung zersetzt und die Base mit Aether ausgeschüttelt. Beim Verdunsten des mit Wasser gewaschenen Aethers blieb ein krystallinischer, jedoch schmutzig grüner Rückstand der zum Theil veränderten Base. Durch Behandlung dieses Rückstandes mit Salzsäure wurde wieder das ursprüngliche Salz in Krystallen erhalten, die in einer gefärbten Mutterlauge eingelagert waren.

Ich gebe diese Notiz mit dem Bemerken, dafs das vorhandene Material nicht hinreichte, um die Formel dieser Base, welche voraussichtlich  $C_7H_8N_2O_3 = C_6H_7 \cdot CH_2 \cdot (NH_2)_2 \cdot O_3$  sein wird, durch die Analyse festzustellen.

---

\*) Diese Annalen 1899, 75.